

David Schulenberg, Staten Island, New York (USA)

C. Ph. E. Bachs Zerbster Sonaten:

Sechs Übergangswerke in ihrem historischen und biographischen Kontext

In der zweiten Hälfte des Jahres 1758, als Berlin von den herannahenden russischen Armee bedroht wurde, verließ Emanuel Bach die Preußische Hauptstadt, um mehrere Monate bei der Familie Fasch in Zerbst zu verbringen. Dem *Nachlassverzeichnis* zufolge komponierte Bach in Zerbst sechs Klaviersonaten. Obwohl Wissenschaftler diese Werke früher keine besondere Bedeutung beigemessen haben, war die Flucht des Komponisten nach Zerbst rnr der dramatischsten Episoden in seinem Leben.

In der Tat reflektieren Bachs Kompositionen des Jahres 1758 wichtige berufliche und künstlerische Entwicklungen. Möglicherweise als Antwort auf die sozialen und ökonomischen Bedingungen während des Siebenjährigen Krieges (1756–1763) verlagerten sich Bachs Interessen auf die Veröffentlichung von Musik für Tasteninstrumente, besonders Sonaten, in Bänden, die er plante und bis zu einem gewissen Umfang selbst herausgab.

Außerdem sollte sein kompositorischer Stil, der in den 1750er Jahre relativ selbstgefällig gewachsen war, seine frühere Erfindungskraft wiedergewinnen und Andeutungen neuer Merkmale zeigen, die in seinen Hamburger Werken stärker entwickelt sein würden. Es ist möglich, dass die Unterbrechung seiner früheren Routine und die Zuflucht, die ihm in Zerbst geboten wurde, ihm ermöglichte, eine bedeutsame Reihe neuer Stücke zu planen und zu komponieren.

Zwei Jahre vor Bachs Besuch in Zerbst kam der zwanzigjährige Carl Fasch zu Bach nach Berlin.

Faschs überlieferte Werke deuten auf eine unabhängige musikalische Persönlichkeit, aber sie offenbaren auch, dass sein Stil und seine Klaviertechnik der Bachs näherstehen als der irgendeines anderen Berliner Musikers. Es ist denkbar, dass die Ankunft eines gleichgesinnten Musikers, Bach ebenbürtig in der technischen Fertigkeit auf dem Klavier, ein weiterer Antrieb für Bachs schöpferisches Denken in dieser Zeit war.

C. P. E. Bach's Zerbst Sonatas:

Six Transitional Works In Their Historical and Biographical Context

During the latter part of 1758, while Berlin was threatened by the advancing Russian army, Emanuel Bach left the Prussian capital to spend several months with the Fasch family in Zerbst. According to the catalog of his estate (*Nachlassverzeichnis*), at Zerbst Bach composed six keyboard sonatas. Although scholars have not previously considered these works to be of particular importance, the composer's flight to Zerbst was one of the more dramatic episodes in his life.

In fact, Bach's compositions of the year 1758 reflect important professional and artistic developments. Possibly in response to social and economic conditions during the Seven Years' War (1756–63), Bach's interests were shifting toward the publication of keyboard music, especially sonatas, in volumes that he planned and, to a certain extent, published himself.

In addition, his compositional style, which had grown relatively complacent during the 1750s, was to regain its earlier inventiveness, revealing hints of new features that would be more fully developed in his Hamburg works. It is possible that the break from his previous routines and the refuge available to him at Zerbst made it possible for him to plan and compose a significant series of new pieces.

Two years prior to Bach's visit to Zerbst, the twenty-year-old Carl Fasch had joined Bach at Berlin. Fasch's surviving works indicate an independent musical personality, but they also reveal his style and his keyboard technique to have been closer to Bach's than those of any other Berlin musician. It is conceivable that the advent of a like-minded musician, equal to Bach in technical facility at the keyboard, was a further stimulus to Bach's creative thinking during the period.